



Gute Arbeit im Referat Luftverkehr im Regierungspräsidium – ein lasergestütztes Höhenmessgerät kommt 2007 zum Einsatz

In den letzten Jahren war die Belastung durch touristische und militärische Tiefflüge immer dramatischer angewachsen. Deshalb hatten wir im Mai 2005 bei einer öffentlichkeitswirksamen Protestaktion auf der Basteibrücke drei große Transparente teils auf der Brücke, teils an den umliegenden Felsen wie Basteischluchtturm und Neurathener Felsentor installiert. Die regionalen Tageszeitungen und der mdr waren unserer Einladung gefolgt und berichteten in Wort und Bild – seit diesem Zeitpunkt bewegte sich etwas.

Noch im März 2005 hatte man uns im Regierungspräsidium (RP) erklärt, dass die Behörde NICHT für die Überwachung des Luftraumes z.B. in der Sächsischen Schweiz zuständig sei. Bearbeiter zeigten erhebliche Schwierigkeiten mit der Reliefbewertung zwischen den Schrammsteinen und dem Elbtal. Das alles gehört jetzt der Vergangenheit an.

Nach einem Gespräch mit dem Abteilungsleiter Franz Wiesheu im August 2005 begann eine ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit. Schon im September gab es ein Vor-Ort-Höhen-schätztraining des Regierungspräsidiums für die Nationalparkwacht und für uns Ehrenamtliche und einen anschließenden Erfahrungsaustausch. Auch eine engere Abstimmung zwischen RP und Nationalparkamt war nun geplant.

Anfang des Jahres 2006 übernahm Dr. Bruno Bartscher die Leitung des Referats Luftverkehr im RP, und wir trafen uns vor Beginn der Saison zu einem Gespräch. Er hatte insbesondere zur juristischen Lage bei der Beweisführung zu touristischen Tiefflügen recherchiert und sich vor allem auf eine sichere, gerichts-feste Beweisführung bei Anzeigen konzentriert. Im Sommer 2006 führte Dr. Bartscher gemeinsam mit Mitarbeitern des Nationalparkamtes einen ersten Kontrolltermin auf der Festung Königstein durch und veranlaßte den Kauf eines lasergestützten Höhenmeßgerätes durch seine Behörde. Ende November wird das Meßgerät im RP eintreffen und dann für das kommende Frühjahr einsatzbereit sein.

Wie sah es nun im zurückliegenden Jahr 2006 aus?

Ein erster Rückblick ergab weniger Anzeigen zu Tiefflügen im Jahr 2006 im Vergleich zu 2005, wobei die statistisch zu geringe Anzahl generell Schwierigkeiten für prozentuale Vergleiche bietet. Deshalb sei auch die verbale Einschätzung aussagekräftig, dass nach den Meldungen, die das RP erhalten hat und die auch bei uns eingegangen sind, die Zahl der

Flüge mit sehr geringer Flughöhe sank. Ob dies auch auf die Aufforderung des RP zur Einhaltung der Mindestflughöhe an sächsische Rundfluggesellschaften zu Beginn der Saison zurückzuführen ist? Von einem Tiefflug im März 2006 wurde durch einen Bergsteiger ein Foto mit Kennzeichen gemacht, das auf dieser Seite veröffentlicht ist. Das Verfahren dauert noch an. Sinnvoll sind nach wie vor Anzeigen an das RP (Adressen und Daten siehe vorletzte Seite im Heft), vor allem, wenn das Kennzeichen erkannt wurde.

Ansonsten war im Jahr 2006 auffällig, dass besonders die touristischen Tiefflüge über dem Stadtgebiet von Dresden enorm zugenommen haben.

Abschließend sei allen gedankt, die zu dieser guten Entwicklung beigetragen haben!



Im Tiefflug über den Rauenstein Foto: Helmut Schulze

Militärische Tiefflüge 2006

Bei den militärischen Tiefflügen trat Anfang 2006 eine Entspannung ein, was die Anzahl der Flugtage betrifft. Im zeitigen Frühjahr, Ende März bis Anfang April, gab es z.B. eine Woche mit hohem Flugbetrieb. So bekamen wir Mel-

dungen vom 28. März 2006, als ein Tornado nur 50 m über den Gipfel des Honigsteins, vom Lilienstein kommend, in Richtung Hohnstein flog; am selben Tag kamen zwei weitere aus Wehlen in Richtung Stolpen nur ca. 100 m über Grund. Auch vom 29. März und 3. April gingen Meldungen von Flügen ein: unter Liliensteinhöhe durch die Elbschleife. Im Sommer gab es außer am 8. Juni 2006 nahezu keine militärischen Flüge durch die Sächsische Schweiz. Dagegen wurden es im Herbst wieder deutlich mehr! Am 7., 12., 13. und 19. September wurden täglich mehrfache Tornadoflüge zumeist im Bereich Pfaffenstein und rund um den Lilienstein beobachtet. Kurz vor Drucklegung weitere: Am 12. Oktober 2006 waren gleich vier Tornados mit ohrenbetäubendem Lärm im Elbtal unterwegs, wozu etliche Meldungen eintrafen. Die Flughöhe im Elbtal lag zwischen Königstein und Lilienstein deutlich unter der Höhe der Festungsmauer! Am 19. Oktober wurden erst zwei Tornados gemeldet, dann folgten gleich vier nur 100 m über der Elbschleife um den Lilienstein. Ebenso wurde am 25. und am 26. Oktober geflogen, ca. 100 m über dem Elbtal von Königstein nach Bad Schandau. Zu Redaktionsschluss waren unsere Bemühungen um eine Einschätzung beim Luftwaffenamt in Köln noch im Gange.

Dr. Peter Rölke